

IQMP kompakt 2.0 aus Sicht eines Zertifizierers

Christian Friederich, TÜV Rheinland



DAkkS

- IQMP-Reha
- QMS-Reha
- DEGEMED 7.0
- Fachverband Sucht (FVS)



**TÜV Rheinland Conformity
Assessment GmbH**

akkreditierungsfrei

- IQMP-kompakt 2.0
- deQuS 4.0
- Weitere Gesundheits-Standards:
- Stroke Unit, QM-Schmerztherapie,
Zentren zur
Beatmungsentwöhnung in der
NNFR und weitere...

Agenda

1. Inhaltliche Änderungen IQMP 2.0

1. Begriffe und Sprache, Rehabilitandenorientierung
2. Risiken und Chancen
3. Gewaltschutz

2. DAkkS-akkreditiert oder akkreditierungsfrei?

1. Kalkulation der Auditdauer
2. Ausstellen von Zertifikaten
3. Weitere Kriterien und Fazit

Änderungen in IQMP kompakt 2.0

Begriffe und Sprache

angepasst an etablierte QM-Begriffe und die Sprache der Rehabilitation
(z.B. „Kernprozesse“, „schriftliche Regelung“)
Verbesserte Indikatoren



vermeidet Missverständnisse und reduziert Klärungsbedarf

Änderungen in IQMP kompakt 2.0

Chancen- und Risikomanagement

BAR §37 Abs. 3 SGB IX	IQMP-kompakt 2.0	ISO 9001:2026 (DIS)
Qualitätsindikatoren: -Konzept zum Risiko- und Chancenmanagement - Dokumentation und Analyse - Einbezug von Mitarbeitenden	<ul style="list-style-type: none">✓ Risiko- und Chancenmanagement ist in der Einrichtung etabliert:✓ -Konzept zum Risiko- und Chancenmanagement mit definierten Handlungsfeldern (bspw. betriebswirtschaftlich, medizinisch oder umweltbezogen)✓ -Schriftlich geregeltes Verfahren zur Identifikation und Bewertung von Chancen und Risiken in festgelegten Handlungsfeldern unter Einbeziehung der Mitarbeitenden..✓ Durchführung festgelegter Verfahren (z. B. Erhebungen zu Risikofrüherkennung) und Analyse der Ergebnisse. Nachweise zur Durchführung von Risiko- und Chancenermittlung ..	6.1.2 „Maßnahmen zum Umgang mit Risiken“ 6.1.3 „Maßnahmen zum Umgang mit Chancen“

Konkretisierung, aber keine über die BAR-Anforderungen hinausgehenden Vorgaben

Änderungen in IQMP kompakt 2.0

Gewaltschutz

BAR §37 Abs. 3 SGB IX

6.3 Qualitätsindikatoren:

„Gewährleistung von Gewaltschutz“

„Die Einrichtungen treffen geeignete **Maßnahmen** zum Schutz vor Gewalt für die Leistungsberechtigten, insbesondere für Frauen und Kinder mit Behinderungen. Zur Erfüllung ihres Gewaltschutzauftrags setzen die Einrichtungen ein auf sie zugeschnittenes Gewaltschutzkonzept um, das insbesondere folgende Punkte berücksichtigt: die zu treffenden Maßnahmen zur Gewaltprävention; die einzuleitenden **Maßnahmen bei Verdachtsfällen und bei akuten Gewaltfällen**; die Festlegung von **festen Ansprechpersonen** zur Umsetzung des Gewaltschutzes innerhalb der Einrichtung (z. B. Vertrauensperson, Gleichstellungsbeauftragte); die Einbindung des Gewaltschutzes als festen Bestandteil in das **Fort- und Weiterbildungskonzept** für das Fachpersonal; die Überprüfung und Aktualisierung des Konzepts in regelmäßigen Abständen.“

IQMP- kompakt 2.0

3b2

- Maßnahmen zur Gewaltprävention



- Einzuleitende Maßnahmen bei Verdachtsfällen und bei akuten Gewaltfällen



- Festlegung von festen Ansprechpersonen (z. B. Vertrauensperson, Gleichstellungsbeauftragte)



- Gewaltschutz als fester Bestandteil des Fort- und Weiterbildungskonzepts

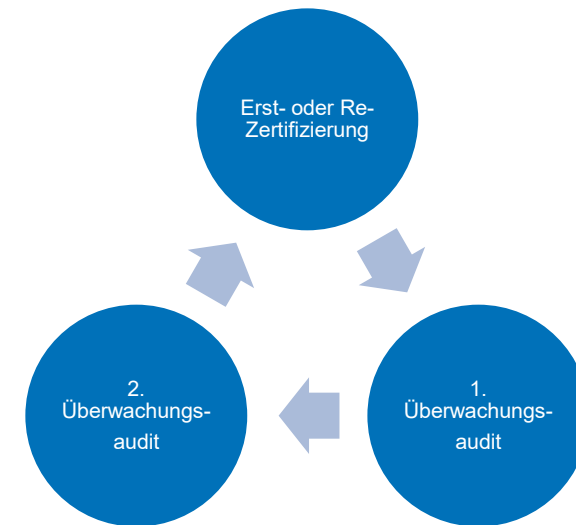


Gesetzliche Anforderung: § 37a SGB IX Gewaltschutz

Auditzyklus von 3 Jahren

Im Auditzyklus kann zwar laut BAR-Vereinbarung auf ein ÜA reduziert werden

- IQMP kompakt bleibt bei 2 Überwachungsaudits
- Weiterhin ein Überwachungs-Audit „Remote“ möglich
- **für akkreditierte und nicht-akkreditierte Zertifizierer gleich**
- **Keine Wettbewerbsverzerrung**



Kalkulationsgrundlage der Auditzeit

ohne DAkkS-Akkreditierung



BAR §37

Gegebenheiten der Rehabilitationseinrichtung, z. B. der **Anzahl der Behandlungsplätze**, Anzahl der Mitarbeitenden, Anzahl, Hochrisiko-Pat. und Besonderheiten der indikationsbezogenen Organisationseinheiten (Fachabteilungen).



IQMG

Bettenzahl/Behandlungsplätze

Indikation

Anzahl Betriebsstätten

mit DAkkS-Akkreditierung zusätzlich gültig



IAF MD-5

international gültige
Zertifizierungsregel für akk.
Zertifizierer



DAkkS

Mitarbeiterzahl
Risikoklassen

Die jeweils höhere Auditzeit ist
anzuwenden!

Vergleich der Kalkulation

Mitarbeiterzahlen vs. Bettenzahlen

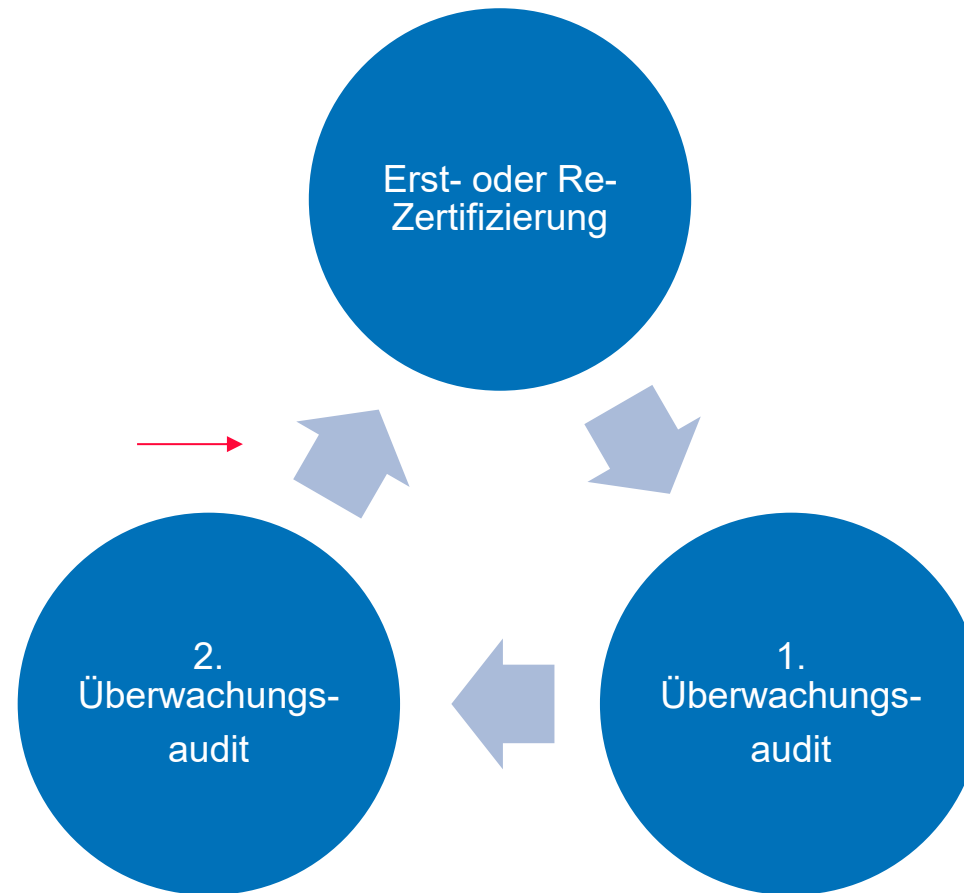
Einzelfallprüfungen im Vergleich

- Ergebnisse von +/- 20% Auditzeit
 - Multiple Einflussfaktoren:
z.B.: Kombination mehrerer Indikationen, Größe/Struktur der Einrichtung, ggf. weitere Zertifizierungsstandards, Reisekosten
- IAF vs. IQMG: keine systematisch unterschiedlichen Ergebnisse

CAVE: Der ärztliche Fachexperte ist nur in der akkreditierten Zertifizierung verpflichtend erforderlich!

Zertifikate

Ausstellung von Zertifikaten



Zertifikate

Ausstellung von Zertifikaten

DAkkS:

„ Das Ausgabedatum des neuen Zertifikats muss dem Tag der Re-Zertifizierungsentscheidung entsprechen“

(DIN EN ISO 17021-1:2015-11)

BAR:

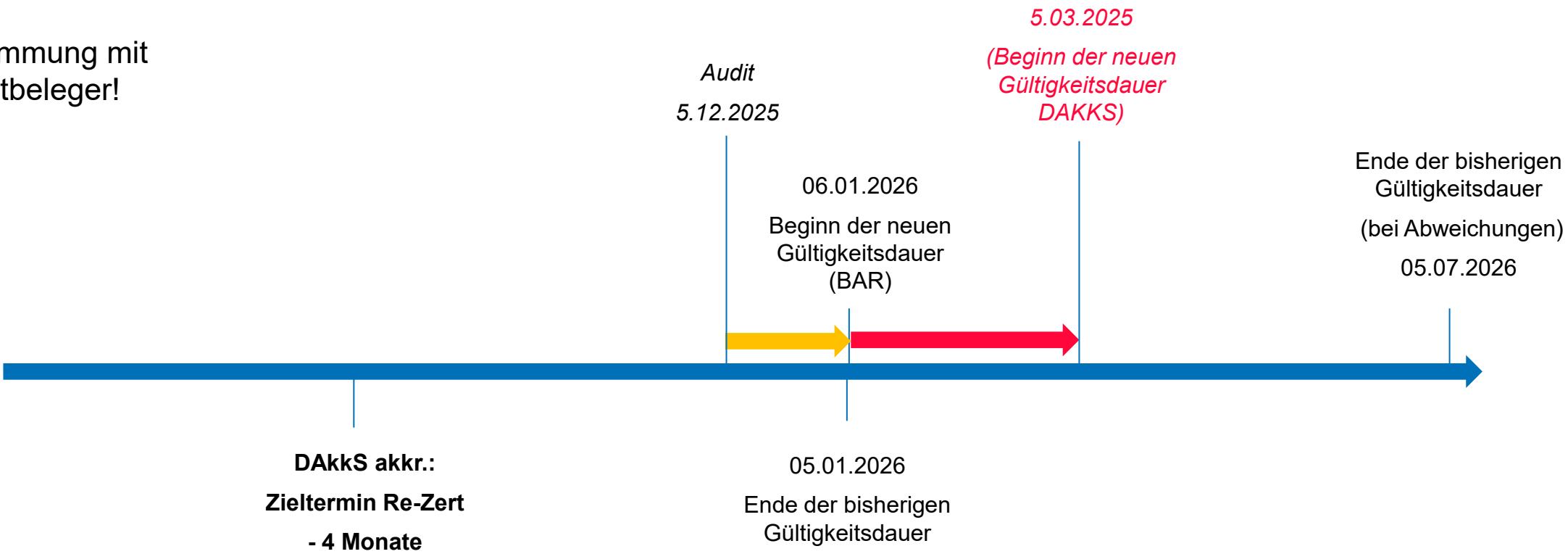
„ Die Gültigkeit des neuen Zertifikats gilt im direkten Anschluss an den Ablauf des vorherigen Zertifikats. “

(Manual für ein einrichtungsinternes Qualitätsmanagement für stationäre medizinische Rehabilitationseinrichtungen nach § 37 SGB IX, E.)

Zertifikate

Ausstellung von Zertifikaten

Abstimmung mit
Hauptbeleger!



IQMP kompakt 2.0

mit und ohne DAkkS

	BAR	BAR + DAkkS-Akkreditierung
Auditzeit	IQMG-Vorgabe	IQMG-Vorgabe und IAF MD-5: die höhere Auditzeit ist anzuwenden
ärztlicher Fachexperte	nicht obligat	obligat
Zeitpunkt des Audits	Anschlusszertifikat, rückwirkende Ausstellung möglich	Zeitpunkt der Zertifizierungsentscheidung Keine rückwirkende Ausstellung möglich
Auditorenqualifikation	durch BAR und HGS festgelegt	„Kompetenz für den Geltungsbereich des Zertifikats“
Kombi-Zertifizierung mit ISO 9001 o.a. akk. Standards	Keine Reduzierung möglich (~ doppelte Kosten der Zertifizierung)	Reduzierung möglich: ISO 9001+ 4h (Re-Zert) / 2h (ÜA)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Christian Friederich
Global Scheme Manager Health

christian.friederich1@de.tuv.com

Mobil: +49 172 2320512

LEGAL DISCLAIMER

Dieses Dokument ist Eigentum von TÜV Rheinland. Es dient nur zu vertraulichen Informationszwecken für den Empfänger. Weder dieses Dokument noch irgendwelche Informationen oder Daten, die darin enthalten sind, dürfen ohne vorherige schriftliche Zustimmung von TÜV Rheinland zu anderen Zwecken verwendet oder vervielfältigt oder ganz oder teilweise an Dritte weitergegeben werden. Dieses Dokument ist nicht ohne eine mündliche Erklärung (Präsentation) des Inhalts vollständig.

TÜV Rheinland AG